Ein Wegweiser für Diemelstadt

Neue Info-Broschüre ist auch Werbemittel

RHODEN. Ein Wegweiser für das öffentliche und private Dienstleistungsangebot der Stadt Diemelstadt soll sie sein: Eine Info-Broschüre für Bürger und Gäste der Stadt wird in den nächsten Tagen an sämtliche Diemelstädter Haushalte verteilt.

Aktueller Überblick

Die Broschüre soll Neubürger informieren, zugleich aber auch allen Diemelstädtern einen aktuellen Überblick über die sozialen, kulturellen und sportlichen Einrichtungen und Angebote im Stadtgebiet verschaffen.

Die Broschüre hilft, den richtigen Ansprechpartner für die entsprechenden Angebote und bei Fragen oder Problemen zu finden.

Pluspunkt zentrale Lage

„Wohnen und Leben mitten in Deutschland“ – so ist die Broschüre überschrieben. Sie wendet sich damit auch an Gäste und potentielle Bauinteressenten. Reich mit Fotos und informellen Texten illustriert, wird die Broschüre auch als Werbemittel für die Stadt Diemelstadt, bei Messen oder Ausstellungen etwa, eingesetzt werden.

Die zentrale Lage und die gute überregionale Verkehrsanbindung Diemelstadts sollen in Verbindung mit den günstig vorgehaltenen Bauplätzen in allen Stadtteilen so im Umland vermarktet werden.

Neuauflage: Ann-Cathrin Berger vom BVB-Verlag und Bürgermeister Rolf Emde präsentieren die neue Info-Broschüre. Foto: Wetekam

Im Rahmen der Vorstellung der Broschüre, die vom Nordhorner BVB-Verlag aufgelegt wurde, bedankte sich Bürgermeister Rolf Emde insbesondere bei allen Diemelstädter Gewerbetreibenden, die mit einer Werbeanzeige die Neuauflage der Info-Broschüre ermöglichten. (sc)

Stärke zeigen ohne Gewalt

Präventionsprogramme an der Grundschule Villa R dank vieler Sponsoren

Von Silke Keim

VOLKMARSEN. Mit Gewaltpräventionsprogrammen beschäftigt sich derzeit die Grundschule Villa R in Volkmarsen. Coolness, Mobbing und Gewalt sind bei Kindern und Jugendlichen heutzutage keine Seltenheit mehr. Mit Aktionen von der 1. bis zur 4. Klasse will die Schule dem entgegenwirken und mit den Kindern höfliches und hilfsbereites Benehmen sowie ein gewaltfreies Miteinander trainieren.

In Kooperation mit der Volkshochschule Waldeck-Frankenberg haben Hakan Aslam, der in Korbach eine Selbstverteidigungsschule besitzt, und Yvonne Pixa in den drei vierten Klassen ein Anti-Gewalttraining durchgeführt. In jeweils 10 Schulstunden wurde vorwiegend mit Rollenspielen gearbeitet, um eine hohe Identifizierung zu erreichen und eingeübtes Verhalten in realen Situationen einsetzen zu können. Es kommt darauf an, eigene Stimmungen in Gewaltsituationen wahrzunehmen, die eigenen Stärken zu nutzen, um sich wehren zu können und „stark“ auf Anmache oder Aggressionen zu reagieren, erklärt Aslam. Das Motto heißt: Stärke zeigen ohne Gewalt zu produzieren.

Schulleiterin Renate Günther (vorne links), Hakan Aslam (unten Mitte), Yvonne Pixa (unten rechts) und die Schüler schauen interessiert wie Lena Siebert ihren „Angreifer“ Felix Bröckling durch mit Einsatz der Körpersprache abwehren will. Foto: Keim

Die Schüler bringen selbst Erlebtes mit ein und sprechen über ihre eigenen Gefühle. Gemeinsam wird überlegt, wie unangenehme Situationen besser bewältigt werden können. Dazu gehört auch das „Nein-Sagen-Üben“, der bewusste Einsatz der Körpersprache und das Aufzeigen von Umgangsformen und sozialen Verhaltenweisen. Die Schüler lernen, wie schnell man andere allein durch verbale Äußerungen ausgrenzen, verletzen und ängstigen kann.

Zahlreichen Sponsoren hatten die Aktion ermöglicht. 2318 Euro kamen aus Spenden der Raiffeisenbank, der Sparkasse, den Apotheken, Ärzten und fast allen Volkmarser Geschäftsleuten zusammen, sagt Schulleiterin Renate Günther, denen ihr ausdrücklicher Dank gilt.

Es sei doch bemerkenswert, wie sehr jenen die Erziehung und Bildung der Volkmarser Kinder am Herzen läge. „Rüde Sprache und Beschimpfungen, die leider unter Schülern durchaus üblich sind, sind Formen von Gewalt, die wir an unserer Schule nicht mehr zu tolerieren bereit sind“, sagt die engagierte Schulleiterin.

So wird auch in den 1. und 2. Klassen mit dem Gewaltpräventionsprogramm „Faustlos“ gearbeitet und die Polizei kommt mit ihrem Präventionsprogramm in alle 3. Schulklassen. (ysk)

Tiere aus Ballons

Spiel, Sport und Spaß bei der Kinderfreizeit

KÜLTE. Da kam keine Langeweile auf: 23 Kinder aus Adorf und Külte nahmen an einer Kinderfreizeit der Turnjugend Waldeck in Külte teil.

Der Külter Turnverein hatte Liedermacher Bulli Grundmann eingeladen. Im Anschluss an sein Konzert machten sich die Kinder in Begleitung des ortskundigen Gerhard Gottmann auf zu einer Nachtwanderung.

Und beim abschließenden Test „Fit wie ein Turnschuh“ war dann Beweglichkeit gefragt. Den Test haben alle Kinder bestanden.

Zur Belohnung durften sie für ihre gute Teilnahme noch einmal unter Anleitung von Marc Köcher Luftballons zu kleinen Hunden formen. (nh/mtx)

Test bestanden: 23 Kinder, die an der Freizeit teilnahmen, sind „fit wie ein Turnschuh“. Foto: nh

Wahlkampf rund um die Uhr

Bürgermeisterkandidat Matthias Decker glaubt, dass er in die Stichwahl kommt

BAD AROLSEN. Er war der Letzte, der seinen Hut zur Bürgermeisterkandidatur in den Ring warf. Und er war der erste, der die blauen Plakate in der Stadt und allen Stadtteilen verteilt hatte: Matthias Decker, Offene Liste. Und: Es ist sein zweiter Versuch, als Chef in das Rathaus in Bad Arolsen einzuziehen, bereits 1996 kandidierte Decker. Am Sonntag ist Bürgermeisterwahl, vier Kandidaten wollen den Chefsessel im Rathaus besetzen. Und Decker ist optimistisch: Er glaubt, dass er in die Stichwahl kommt. Dann will er richtig Gas geben.

HNA

Wahlkampf in Bad Arolsen

Seine Ideen, Visionen und inhaltliche Konzepte stellte Decker während der Wahlkampfzeit bei Bürgergesprächen, Firmenbesuchen und Wahlforen vor. Am Samstag ist er mit den anderen Kandiaten beim Weihnachtsmarkt am Kirchplatz in einer kurzen Vorstellungsrunde zu sehen.

Am Ende eines Wahlkampftages: Matthias und Marianne Decker sitzen mit einem Glas Rotwein beieinander. Foto: Verjans

In seiner Freizeit liest er gerne, fährt Fahrrad, segelt mit seiner Familie, spielt mit seinen Söhnen Fußball, hält seine Citroen Enten in Schuss und zeltet gern. So beschreibt sich Decker auf seiner Internetseite zur Wahl.

Für Hobbys ist in den vergangenen Wochen allerdings nicht viel oder eher gar keine Zeit übrig geblieben. „Ich habe oftmals von morgens um vier bis abends um 24 Uhr Wahlkampf gemacht“, sagte Decker. Um sich abzulenken habe er einfach weitergearbeitet. Die jungen Leute im Unterricht haben den Berufsschullehrer abgelenkt. Abends, wenn ein anstrengender Wahlkampftag zu Ende geht, sitzen Deckers gern in der Küche am großen Tisch. Mit kleinen Häppchen und einem guten Glas Wein - bevorzugt trockener Rotwein - lassen Deckers ihren Tag dann gern mal ausklingen. Die Küche ist sozusagen das Zentrum, wie bei vielen anderen Menschen auch.

Jetzt reiche es aber langsam mit dem Wahlkampf, erklärte Decker. Und das sieht auch Marianne Decker so. „Ich habe schließlich von allen Partnern den größten Einsatz gezeigt und war überall dabei“, sagte sie im Gespräch mit der HNA. Deckers sind jetzt gespannt auf den 2. Dezember. Matthias Decker rechnet mit einer Wahlbeteiligung von rund 60 Prozent.

Dass man ihm nach zwölf Jahren Kommunalpolitik nachsage, er sei der ewige „Nein-Sager“, sieht Decker ganz anders. Er habe jeweils rechtzeitig die Finger in die Wunden gelegt. Von 700 Anträgen habe die Offene Liste lediglich bei 30 mit Nein gestimmt. (mov)